

Antrag

der Abg. Arnulf Freiherr von Eyb u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Stärkung der hauswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche hauswirtschaftlichen Bildungskompetenzen an der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell entwickelt wurden und welcher Bedarf für die Zukunft für die Fort- und Weiterbildung im Hinblick auf den Arbeitsmarkt gesehen wird;
2. ob es nach ihrer Kenntnis zutrifft, dass andere Bundesländer Kompetenzzentren für Hauswirtschaft eingerichtet haben;
3. ob ihr bekannt ist, wer die Kompetenzzentren eingerichtet hat und trägt;
4. welche Zielrichtungen dort damit nach ihrer Kenntnis verfolgt werden;
5. ob ihres Erachtens die Gefahr besteht, dass Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich – auch unter Berücksichtigung der Arbeitsmarkt-Prognose 2030 – in diesem Bereich zurückfällt;
6. ob es vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und den Anforderungen der Nachhaltigkeit sinnvoll wäre, zur Professionalisierung und Modernisierung des Berufsfelds Hauswirtschaft auch in Baden-Württemberg ein Kompetenzzentrum für Hauswirtschaft einzurichten und welche Aufgaben ein solches Zentrum übernehmen könnte;
7. ob ein solches, landesweites Kompetenzzentrum zeitnah und auf Basis bestehender und etablierter Strukturen, zum Beispiel an der Akademie in Kupferzell, eingerichtet werden könnte;

8. welche Aufwendungen zur Stärkung der Akademie und für den Aufbau eines Zentrums für Hauswirtschaft voraussichtlich bereitgestellt werden müssten;
9. mit welchen bestehenden Zentren und Einrichtungen ein solches Zentrum kooperieren sollte, um die Breite des hauswirtschaftlichen Spektrums und der gesellschaftlichen Anforderungen abzubilden sowie Synergien zu nutzen.

06.11.2019

von Eyb, Dr. Rapp, Burger, Epple, Hagel, Hockenberger CDU

Begründung

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind elementar für alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Hauswirtschaftliches Fachpersonal übernimmt heute die professionelle, verantwortungsvolle Wirtschaftsführung durch Planung, Organisation und Ausführung des gesamten hauswirtschaftlichen Bereiches in Klein-, Mittel- und Großbetrieben; dazu gehören Einrichtungen in vielen Sektoren wie z. B. Dienstleistungszentren, Sozialeinrichtungen, Beherbergungsbetriebe und Restaurants, Beratungsorganisationen, ländliche Dienstleistungsangebote sowie Privathaushalte.

Baden-Württemberg ist zwar trotz rückgehenden Zahlen nach wie vor ein führendes Land in der Aus- und Weiterbildung von Hauswirtschafterinnen/Hauswirtschafter (im Jahr 2018 wurden z. B. die meisten in Deutschland neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im staatlich anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin in Baden-Württemberg abgeschlossen). Einige Bundesländer gründen Kompetenzzentren für Hauswirtschaft, um die Fort- und Weiterbildung in der Hauswirtschaft zu stärken; so wohl z. B. in Bayern getragen durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, in Niedersachsen durch die Landwirtschaftskammer.

In Baden-Württemberg bietet sich für eine solche Einrichtung die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell an, die seit 1922 im hauswirtschaftlichen Bereich tätig ist und heute Fort- und Weiterbildung in verschiedensten teilnehmerorientierten Formen überregional anbietet sowie selbst ein hauswirtschaftlicher Praxisbetrieb als Großhaushalt ist.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 3. Dezember 2019 Nr. Z(28)-0141.5/501F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Ministerium für Soziales und Integration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche hauswirtschaftlichen Bildungskompetenzen an der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell entwickelt wurden und welcher Bedarf für die Zukunft für die Fort- und Weiterbildung im Hinblick auf den Arbeitsmarkt gesehen wird;

Zu 1.:

Die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell, Fachbereich Hauswirtschaft, hat insbesondere hauswirtschaftliche Kernkompetenzen im fachpraktischen hauswirtschaftlichen Bereich: Großküche, Wäschepflege, Ernährung, Haushaltstechnik, Hygiene, Gartenbau sowie der Schnittstelle zur Landwirtschaft.

Die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell unterbreitet derzeit hierzu:

- Fortbildungsangebote: so beispielsweise
 - die Fortbildung zur/zum staatlich geprüften hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin oder Betriebsleiter. Dieses zweijährige Fachschulangebot bereitet die angehenden Fach- und Führungskräfte auf das Management von hauswirtschaftlichen Versorgungs- und Betreuungsbetrieben, die Leitung von hauswirtschaftlichen Betrieben und die Ausbildung von hauswirtschaftlichen Berufsnachwuchs vor;

oder

- der zweijährige Vorbereitungslehrgang für die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft. Dieses Bildungsangebot richtet sich an Fachkräfte, die zukünftig als Unternehmerinnen und Unternehmer tätig werden wollen, bereitet auf die Planung, Durchführung und Kontrolle von Aufgaben in Privat- und Großhaushalten vor und qualifiziert zur Ausbildung des hauswirtschaftlichen Berufsnachwuchses.
- Weiterbildungsangebote, die in Abstimmung mit der jeweiligen Zielgruppe erstellt und durchgeführt werden, so beispielsweise ein Angebot für Arbeitskräfte, die im Reinigungsbereich von Alten- und Pflegeheimen tätig sind oder von Erzieherinnen, die von der Akademie Kupferzell das Wissen zu Themen im Hausgartenbau erhalten. Die Durchführung bzw. Beteiligung an landesweiten oder regionalen Weiterbildungen wie Hygieneschulungen und Gläserner Produktion gehören ebenso dazu, wie Workshops mit Landfrauen, mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung oder Studierenden von Hochschulen.

Ein überbetriebliches Ausbildungsangebot in der Hauswirtschaft im Bereich „Textilien reinigen und pflegen“.

- Die Akademie ist zudem Ausbildungsstelle für den hauswirtschaftlichen Berufsnachwuchs in der Landwirtschaftsverwaltung, so den technischen Lehrer/-innen und Berater/-innen.

Siehe auch Beantwortung der Fragen 5 bis 8.

2. ob es nach ihrer Kenntnis zutrifft, dass andere Bundesländer Kompetenzzentren für Hauswirtschaft eingerichtet haben;
3. ob ihr bekannt ist, wer die Kompetenzzentren eingerichtet hat und trägt;
4. welche Zielrichtungen dort damit nach ihrer Kenntnis verfolgt werden;

Zu 2. bis 4.:

In zwei anderen Bundesländern gibt es Kompetenzzentren für Hauswirtschaft. Zum einen wurde im Jahr 2017 in Bayern ein Kompetenzzentrum Hauswirtschaft eingerichtet und zum anderen wurde im Oktober 2019 das Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) eröffnet.

Das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Bayern ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und ist an der Fachakademie für Landwirtschaft, Fachrichtung Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Triesdorf angesiedelt. Die Fachakademie bildet mit ihrer 3-jährigen schulischen Fortbildung zur „Staatlich geprüften Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement“ beziehungsweise zum „Staatlich geprüften Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement“ das Fundament des Kompetenzzentrums.

Aufgaben des Kompetenzzentrums sind u. a.:

- Systematisierter Transfer von Fachwissen
- Forschungsaufträge und Studien
- Mediale Aufbereitung von Fachwissen
- Erschließen neuer Bildungskanäle
- Berufswerbung und Imagebildung
- Erhebung einschlägiger Datengrundlagen
- Beobachtung und Analyse des hauswirtschaftlichen Arbeitsmarktes
- Fachliche Umsetzung gesellschaftsrelevanter Themen
- Konzeptentwicklung zur Stärkung des Marktes für haushaltsnahe Dienstleistungen
- Konzeptentwicklung zur Verbesserung der hauswirtschaftlichen Alltagskompetenz

Das „Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen“ (ZEHN) hat seinen Sitz in der Zentrale der Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen in Oldenburg. Das Zentrum wurde zunächst für fünf Jahre installiert. Als Projektträger wurde die LWK Niedersachsen benannt. Die Fachaufsicht obliegt dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Dieses hat in einer interministeriellen Projektgruppe das Konzept erarbeitet. Zu den zentralen Aufgaben von ZEHN gehört, die Aktivitäten in Niedersachsen in den Themenfeldern Ernährung und Hauswirtschaft zu bündeln und zu koordinieren und zentrale Anlaufstelle zu sein. Ernährungswissen und hauswirtschaftliche Alltagskompetenzen sollen vermittelt sowie die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln gesteigert werden. Zudem sollen das Image der Hauswirtschaft und die Attraktivität dieses Berufsfeldes verbessert werden.

5. *ob ihres Erachtens die Gefahr besteht, dass Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich – auch unter Berücksichtigung der Arbeitsmarkt-Prognose 2030 – in diesem Bereich zurückfällt;*
6. *ob es vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und den Anforderungen der Nachhaltigkeit sinnvoll wäre, zur Professionalisierung und Modernisierung des Berufsfelds Hauswirtschaft auch in Baden-Württemberg ein Kompetenzzentrum für Hauswirtschaft einzurichten und welche Aufgaben ein solches Zentrum übernehmen könnte;*
7. *ob ein solches, landesweites Kompetenzzentrum zeitnah und auf Basis bestehender und etablierter Strukturen, zum Beispiel an der Akademie in Kupferzell, eingerichtet werden könnte;*
8. *welche Aufwendungen zur Stärkung der Akademie und für den Aufbau eines Zentrums für Hauswirtschaft voraussichtlich bereitgestellt werden müssten;*

Zu 5. bis 8.:

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte ein internationales Konsortium von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einer Prognose des Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2030 beauftragt. Eine der Kernaussagen ist, dass die schrumpfende Bevölkerungszahl die heute bereits beobachteten Engpässe an geeigneten Fachkräften verschärfen wird. „Innerhalb der Gruppe der Beschäftigten mit dualer Ausbildung wird es zu einer deutlichen Ausweitung der Nachfrage nach Arbeitskräften mit einer Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen kommen. Darüber hinaus wird mit einer steigenden Nachfrage nach Ausgebildeten im Berufsbereich Körperpflege, Gästebetreuer/-in, hauswirtschaftliche Berufe und Reinigungsberufe gerechnet“ (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Arbeitsmarktprognose 2030, Seite 25).

Angesichts des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen kann auch dem Berufsbild der Hauswirtschaft eine zunehmende Bedeutung zukommen. Im Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“ wurde die Bedeutung der Hauswirtschaft hervorgehoben (Enquete-Bericht S. 366).

Das Berufsfeld Hauswirtschaft unterliegt, wie auch die derzeitigen Diskussionen um die Neuordnung der Ausbildungsverordnung zeigen, einem starken Wandel. Als Stichworte seien beispielsweise genannt

- Personenbezogene Dienstleistungen, wie Alltagsbetreuung – dies betrifft Berufstätige mit und ohne Kinder, ebenso wie ältere Menschen, die auf diese Weise (länger) im eigenen Haushalt bleiben können – als auch die pflegebegleitende Hauswirtschaft im stationären Bereich.
- Serviceorientierte Dienstleistungen – wie Catering oder Reinigungsservice.
- Ländlich agrarische Dienstleistungen – wie Hofcafe, Direktvermarktung oder Urlaub auf dem Bauernhof.

In all diesen Bereichen wird von hauswirtschaftlichen Fachkräften nicht nur ein hohes fachliches Wissen gefordert, sondern auch nachhaltiges und betriebswirtschaftliches Handeln sowie eine qualifizierte Personalführung.

Der Wert der hauswirtschaftlichen Leistungen für die Gesellschaft und jeden Einzelnen hat sich bisher noch nicht niedergeschlagen im Image dieses Berufsfeldes als auch in der Bezahlung der Fachkräfte. Um Nachwuchs für die Einsatzbereiche hauswirtschaftlicher Fachkräfte zu gewinnen, müssen die hauswirtschaftliche Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung attraktiv gestaltet werden.

Das JOBSTARTERplus-Projekt der Diakonie Württemberg „oikos – Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft“ hat gezeigt, dass eine Förderung der Hauswirtschaft in Baden-Württemberg möglich und erfolgreich ist. Das Projekt wurde aus ESF-Mitteln des Bundes gefördert und lief zum 30. Juni 2019 aus. Nach einer Zwischenfinanzierung und einer positiven Stellungnahme des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BiBB) fördert das Ministerium für Soziales und Integration eine Fortentwicklung des Vorhabens mit dem Titel „oikos-plus“. Der Träger hat sich zum Ziel gesetzt, in einer neu strukturierten Projektphase die erzielten

Erfolge bei der Gewinnung von Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben zu sichern und u. a. zu ermitteln, wie die Hauswirtschaft in Baden-Württemberg gestärkt werden kann.

Der starke Wandel des Berufsfeldes Hauswirtschaft sowie die prognostizierte steigende Nachfrage nach Fachkräften und die notwendigen hauswirtschaftlichen Alltagskenntnisse lassen es sinnvoll erscheinen, sich damit auseinanderzusetzen, welche Bildungsangebote für hauswirtschaftliche Fach- und Führungskräfte, aber auch für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie Leitungen von stationären Einrichtungen oder anderen Großhaushalten sowie für Lehrkräfte, sinnvoll sind. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) wird deshalb unter Beteiligung des Ministeriums für Soziales und Integration und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport eine Arbeitsgruppe einsetzen, die vor diesem Hintergrund erarbeitet und prüft, welche neuen Bildungsangebote und welche weiteren Aufgaben in welcher Struktur angeboten werden sollten und wie ggf. eine mögliche Konzeption aussehen könnte. Dabei sollen vorliegende Erkenntnisse aus dem Projekt „oikos-plus“ einfließen.

9. mit welchen bestehenden Zentren und Einrichtungen ein solches Zentrum kooperieren sollte, um die Breite des hauswirtschaftlichen Spektrums und der gesellschaftlichen Anforderungen abzubilden sowie Synergien zu nutzen.

Zu 9.:

Zunächst müssen, wie dargelegt, Ziele, Aufgaben und Bildungsangebote erarbeitet werden, dann können mögliche Kooperationen ins Auge gefasst werden. Zur Nutzung von Synergien bieten sich aus Sicht der Landesregierung unter anderem Kooperationen eines solchen Zentrums mit beruflichen Schulen, den hauswirtschaftlichen Fort- und Weiterbildungseinrichtungen in Baden-Württemberg, dem Landeszentrum für Ernährung, den Ernährungszentren oder den Verbänden in der Hauswirtschaft und weiteren an.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz